

Richtlinien zur Registrierung der Methode Nr. 158, Figurenspieltherapie

Die Richtlinien zur Registrierung der Methode Nr. 158, Figurenspieltherapie, gelten als Ergänzung und integrierter Bestandteil der Registrierungsbedingungen und der Allgemeinen Geschäftsbedingungen des EMR.

Ab 1. Januar 2022 gelten für eine Registrierung dieser Methode die jeweils aktuellen Registrierungsbedingungen sowie ergänzend dazu die vorliegenden Richtlinien. Wenn diese von den Registrierungsbedingungen abweichen, gehen die Richtlinien vor. Abweichungen gelten ausschliesslich für die Registrierung der Methode Nr. 158, Figurenspieltherapie, und nicht für die Registrierung anderer Methoden oder Methodengruppen.

1. Allgemeines

Für eine Registrierung dieser Methode ist eine Ausbildung nachzuweisen, die sich aus einer Grundlagen- und einer Fachausbildung zusammensetzt und insgesamt einen Umfang von mindestens 840 Lernstunden hat.

2. Grundlagenausbildung (mind. 340 Lernstunden)

In der Grundlagenausbildung müssen die im Folgenden aufgeführten Fächer angemessen berücksichtigt sein:

2.1 Medizinische Grundlagen

- Anatomie und Physiologie des Menschen
- Krankheitslehre
- Pharmakologie
- Notfallmassnahmen
- Hygiene

2.2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

- Psychologie
- Kommunikation

2.3 Allgemeine Grundlagen

- Gesundheitsverständnis
- Ethik
- Praxisführung

3. Fachausbildung (mind. 500 Lernstunden)

In der Fachausbildung müssen die im Folgenden aufgeführten Lehrinhalte angemessen berücksichtigt sein:

3.1 Geschichte und Entwicklung der Figurenspieltherapie

Figur im Brauchtum alter Völker, in rituellen Zeremonien. Figur als Abbild des Menschen, als Übergangsobjekt. Entwicklung Figurentheater vom Ursprung zur Kunstform. Entwicklung therapeutisches Figurenspiel durch Käthy Wüthrich 1990.

3.2 Grundsätze, Konzepte und Wirkungsweisen der Figurenspieltherapie

Humanistische und personenzentrierte Therapie. Entwicklungspsychologie. Familienprozesse, Geschwisterbeziehungen. Psychologie zu Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Umgang mit Angst und Wut, Entspannungsmethoden. Einsatz von Märchen im Therapieprozess. Testpsychologie. Wirkung des Spiels durch Selbstaktualisierung. Stärkung von Handlungskompetenz und Eigenverantwortung.

3.3 Indikationen, Kontraindikationen und Grenzen der Figurenspieltherapie

Indikationen. Absolute und relative Kontraindikationen. Vorsichtsmassnahmen. Eigene und methodenspezifische Grenzen.

3.4 Therapeutischer Prozess

Erfassen des Therapie- und Behandlungsbedarfs nach methodenspezifischen Kriterien. Zielvereinbarung, Massnahmenplanung und -durchführung. Information, Dokumentation und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Evaluation von Behandlungen und deren Qualität.

3.5 Behandlungstechniken und Patientenanleitung

Spieltherapeutische Verfahren wie Figurenspiel, Geschichten erzählen, Malen und Zeichnen.

4. Inkrafttreten

Diese Richtlinien treten am 1. Januar 2019 in Kraft.

November 2018